

**Telegramme nach dem Ausland.** — Am 1. Juni tritt eine allgemeine Ermäßigung der Telegrammgebühren nach dem Auslande dadurch ein, daß der deutsche Gegenwert des Goldfranken von 13 Mark auf 12 Mark herabgesetzt wird.

**Neue Zeitungsverbote im besetzten Gebiete.** — Die Interalliierte Rheinlandkommission hat, wie die Leipziger neuesten Nachrichten melden, den Vertrieb der Zeitschriften »Deutschlands Erneuerung« und »Kladderadatsch« im besetzten rheinischen Gebiet für drei Monate verboten.

**Gutenberg-Gesellschaft in Mainz.** — Die ordentliche Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 26. Juni, im Physikaal des Realgymnasiums zu Mainz, Greifenklaustraße, statt. (Vgl. Anzeige in dieser Nummer S. 5411.)

**Personalnachrichten.**

**75. Geburtstag.** — Herr Karl Prümer, in Firma Niederdeutsche Verlagsanstalt in Dortmund, beging am 23. Mai seinen 75. Geburtstag. Als Sohn des derzeitigen Pfarrers Prümer in Dortmund geboren, widmete er sich nach dem Besuche des Gymnasiums dem Buchhandel, den er von 1865 ab bei Ferdinand Reinhardt in Elberfeld erlernte. Nach Beendigung der Lehrzeit trat er zunächst bei F. O. Nestler & Welle in Hamburg ein und war dann nacheinander in August Hesses Buchhandlung in Graz, in der Buchhandlung von Ermanno Loescher & Co. in Rom und bei L. Kosner in Wien tätig. Diese Zeit seiner buchhändlerischen Wandertage hat er ebenso anziehend wie humorvoll und lehrreich in seinem 1920 erschienenen Werkchen »Daseinshumor eines alten Buchhändlers« (Verlag Fr. Wilh. Ruhfus in Dortmund) geschildert. Seine dialektdichterische und heimat-schriftstellerische Tätigkeit begann er früh und veröffentlichte 1880 seine ersten Bücher, die heute eine lange stattliche Reihe ausfüllen. Auch als Herausgeber von literarischen und wissenschaftlichen Zeitschriften ist Prümer hervorgetreten. Er lebt nun schon seit Jahren wieder in Dortmund. Möge ihm ein langer und froher Lebensabend auch weiter beschieden sein. W. U. B.

**Gestorben:**

am 15. Mai nach langem, schwerem Leiden Herr Karl Diepolder in München, ein tüchtiger Sortimentler, der sein 1886 gegründetes Geschäft, gestützt auf gute Kenntnisse, und durch eisernen Fleiß zu achtunggebietender Höhe gebracht und seine Pflicht als Kulturträger erfüllt hat;

**ferner:**

am 18. Mai nach schwerer Krankheit Herr Paul Böttger in Bernburg.

Der Verstorbene hatte 1890 in Bernburg eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung gegründet, zu der sich bald ein kleiner Verlag und Antiquariat gesellte. Mit Eifer und Fleiß suchte Böttger sein Unternehmen in die Höhe zu bringen, was ihm auch gelungen ist. 1911 verkaufte er sein Geschäft an Wilhelm Gröder, übernahm es aber 1915 wieder und hat es in treuer Pflichterfüllung trotz der schweren Zeiten weitergeführt, bis Krankheit und nun der Tod seinem Wirken ein Ziel setzten;

**ferner:**

am 18. Mai im Alter von 26 Jahren durch einen beklagenswerten Unglücksfall Herr Alfred Winkler, Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins. Ein tüchtiger Mann, besetzt von hohem Pflichtgefühl, hat er mit großer Arbeitsfreudigkeit seine Obliegenheiten erledigt. Der Verstorbene befand sich auf einer Erholungsreise und ertrank beim Baden in der Elbe.

**Professor Reithwisch †.** — Im Alter von 75 Jahren ist dieser Tage der Historiker und pädagogische Schriftsteller Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Konrad Reithwisch gestorben. Reithwisch ist besonders bekannt geworden durch sein dreibändiges Werk über die Befreiungskriege, sowie durch die 1878 von ihm begonnenen und bis auf die Gegenwart fortgesetzten Jahresberichte über das höhere Schulwesen.

**Wolfgang Stinzing †.** — Am 20. Mai ist der ordentliche Honorarprofessor des römischen Rechts an der Universität Leipzig Dr. jur. Wolfgang Stinzing im 65. Lebensjahre gestorben. Er war in Altona geboren, hatte in Bonn, Straßburg, Leipzig und Göttingen studiert und war seit 1892 an der Universität Leipzig tätig. Von den Schriften, die der Verstorbene verfaßt hat, seien genannt: »Der Besitz«, »Nondum est ex empto actio«, »Die Verpflichtung im Gebiet der Schuldverhältnisse« und »Über die mancipatio«.

**Sprechsaal.**

Ohne Verantwortung der Redaktion, jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Wer ist schuld an dem »Aberglauben« von den teuren Büchern?**

(Vergl. Bbl. Nr. 111.)

So fragt der Herr Kollege E. L. in St. Er kann sich die Antwort selbst geben, wenn er den planmäßigen Feldzug in den Tageszeitungen beobachtet hat. Ein Feldzug, dem nichts Gleichwertiges aus unseren Kreisen entgegengestellt wird. Wieder einmal wird — seit Monaten war es zu spüren — die Macht der Presse unterschätzt und durch tatenloses Geschehenlassen seitens des Buchhandels ein nicht abzusehender Schaden gebildet.

In erster Linie hat das Schlagwort vom teuren Buch der »Schutzverband Deutscher Schriftsteller« geprägt, der geistige Vater der samosen »Kulturabgabe«. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kyser, erklärt unablässig in zahlreichen Artikeln in der Tagespresse, daß der Zwischenhandel, der Sortimentler das Buch verteuere. Und der Zwischenhandel, der Sortimentler schweigt dazu. Obwohl der Verlag in der Mehrheit durchaus auf Seiten der Sortimentler steht, so hört man doch nichts von planvoll organisierten Abwehr-Maßregeln. Der Öffentlichkeit aber wird durch die Klagen über den das Buch verteuern den Zwischenhandel das Kaufen von Büchern überhaupt verweigert, sehr zum Schaden der Schriftsteller selbst, in deren angeblicher Interessenwahrnehmung Herr Kyser handelt. Denn das Publikum sagt sich: ehe ich einen Gegenstand kaufe, von dem in der Zeitung steht, daß er durch den Zwischenhandel verteuert wird, kaufe ich lieber Schokolade oder Blumen. Daran verdient zwar der Ladenverkäufer mindestens ebensoviel, aber kein unkluger Interessent polaut es offen aus. Solche unklugen Interessenten gibt es eben nur bei Büchern.

Läßt man den Schriftstellerverband in den Zeitungen unwidersprochen, dann darf man sich nicht wundern, wenn sich der Aberglaube vom »teuren Buch« im Publikum festsetzt, wenn sich das Publikum vom Buche abwendet.

Warum organisieren nicht Börsenverein, Gilde und Verlegerverein die Abwehr? Warum geht die Gilde nicht an die großen Tageszeitungen heran, die ja in Berlin fast alle einen Buchverlag haben und mit dem Sortiment arbeiten, und macht die Verlage auf den Schaden aufmerksam, den ihre Zeitungen anrichten, wenn sie sich dazu hergeben, den Aberglauben vom »teuren Buch« solcherart und noch dazu in einer das Sortiment schädigenden Weise zu züchten?\*)

Daß hier der ganze Stand geschlossen für den Stand vorgeht, daß endlich eine Abwehr-Propaganda einsetzt, erscheint uns wichtiger als manche andere Frage, der in letzter Zeit lange Beratungen in Stunden und Tagen gewidmet wurden. Es handelt sich um eine Lebensfrage.

Hamburg.

Hoffmann & Campe.

**Französisches Sortiment.**

(Vergl. Bbl. Nr. 108 u. 113.)

Die Firma Henri Gaulon, Paris (VIe), Rue Madame 39, liefert, nach unseren Erfahrungen, recht pünktlich.

Hannover.

Schmorl & von Seefeld Nachf.

**Auslandmeldezettel und Valutaanteil der Verleger.**

Ein bedauerliches Beispiel, wie »großzügig« selbst große Firmen bei Einforderung des »ihnen zustehenden« Valutaanteils vorgehen, dürfte für die Allgemeinheit nicht ohne Interesse sein. Im Februar bezog ich von einem großen Münchner Verlag für die Schweiz ein geographisches Werk, das ich auch mit Valutaberechnung geliefert erhielt. Das Werk wurde erst nach einigen Wochen weitergeschickt. Jetzt erhalte ich auf Grund des Meldezettels der Außenhandelsniederstelle vom Verlag die Aufforderung zur Bezahlung des Valutaanteils. Der Verleger kann also garnicht nachgeprüft haben, ob das betreffende Buch überhaupt von ihm bezogen worden ist, denn da würde er gefunden haben, daß er seinen Teil schon lange erhalten hat. Da wohl alle Exporteure ähnliche Fälle immer wieder erleben, so möchte ich die Verleger im beiderseitigen Interesse bitten, die Mißstimmung des Sortimenters gegen den Verleger nicht unnützlich zu vermehren.

Leipzig.

Wilhelm Heims.

\*) Wenn die Mitglieder, die Zeitungs- oder Zeitschriftenverleger sind, in diesem Sinne anders als bisher auf ihre Schriftleitungen einwirken wollten, wäre die Frage ohne weitere größere Propaganda gelöst.

Für die Redaktion verantw. u. Rt.: Hauptschriftleiter Dr. Gerhard Mens. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Namm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).